

Gedanken zum Hunger in der Welt

Im Zusammenhang mit der sich verschärfenden Welternährungssituation wird leider nicht oder nur unzureichend auf die unheilvolle Rolle des hohen Fleischkonsums hingewiesen:

Unsere Nutztiere erschlossen uns früher (fast ausschließlich) Rohstoffe, von denen wir uns nicht direkt ernähren können, wie Gräser und Kräuter (Rinder) sowie Eicheln, Kastanien und nicht mehr genießbare Lebensmittelreste (Schweine). Mit der sogenannten „Veredelungswirtschaft“, die heute in industriell betriebenen Massentierhaltungsanlagen praktiziert wird, haben wir die landwirtschaftlich genutzten Tiere zu unseren direkten Nahrungskonkurrenten gemacht. Auf dem Umweg über sie geht nämlich in Abhängigkeit von der Tierart und dem erzielten Endprodukt im Vergleich zum Nährwert der dabei gewonnenen „Veredelungsprodukte“ (Fleisch, Milch, Eier) ein Vielfaches an Nährstoffen der Hochleistungsfuttermittel verloren. Wenn die Bevölkerung der reichen Industriestaaten z.B. ihren übergroßen Fleischkonsum auf das gesundheitlich vernünftige Maß beschränken würde, könnte von den derzeit landwirtschaftlich genutzten Flächen die ganze Menschheit problemlos satt und vollwertig ernährt werden. Es ist deshalb zutreffend, wenn der UN-Beauftragte für das Recht auf Nahrung, Jean Ziegler, feststellt, dass heute eigentlich niemand verhungert, sondern ermordet wird. Und das trifft etwa alle 3,5 Sekunden für einen Menschen zu!

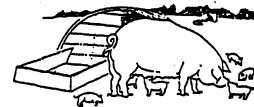
Die Arbeitsgemeinschaft für artgerechte Nutztierhaltung e.V. (AGfaN) thematisiert das Hunger-Problem schon seit vielen Jahren, so z. B. auf den Deutschen Evangelischen Kirchentagen seit 2003 (siehe: http://www.tierschutz-landwirtschaft.de/html/presse_2007.html (bitte nach dem Aufrufen der Seite bis etwas über die Mitte hinunterscrollen) und bei Vorträgen zum Thema „Der Regenwald auf dem Teller“.

Bitte beachten Sie auch die Graphik auf der Rückseite.

... übrigens, während Sie eben den vorstehenden Text lasen, verhungerten etwa weitere 30 Menschen!

Eckard Wendt, Vorsitzender der AGfaN e.V.

Stand: 18.04.2008



90% der Pflanzennahrung werden verschwendet

Etwa 90% der Pflanzennahrung,
mit der wir unsere Nutztiere ernähren,
gehen verloren, wenn wir auf dem Umwege
über das Fleisch davon leben.

Fleischnahrung bedeutet eine enorme
Verschwendung von Land, Wasser,
Arbeitskraft und Geld
– nicht zu reden vom Leiden
der Tiere in den "Tierfabriken".

Wir ernähren mit
Pflanzennahrung
100 Menschen

über den Umweg
Rind und Milch
30 Menschen

durch Hühner
und Eier
12 Menschen

und durch
das Schwein
ganze
8 Menschen



© Der Autor dieser Graphik ist uns leider nicht bekannt: Bitte informieren Sie uns, wenn Sie ihn kennen. Danke